



Die Jahresgabe 2015 ist abholbereit

Ab sofort kann die Jahresgabe 2015 in der Geschäftsstelle abgeholt werden. Neben dem Jahresbericht 2014 des Vorsitzenden wird diesmal von den acht Mühlen in Schweinheim berichtet. **Pro Familien- bzw. Einzelmitgliedschaft steht ein kostenloses Exemplar zur Verfügung.**

Am Samstag, dem 4. Juli findet der zweite Grenzgang in der Schweinheimer Gemarkung statt



Bild vom ersten Grenzgang 2014. Rudi Raub und Karlheinz Staudt erklären den Grenzverlauf.

Unser zweiter Grenzgang in der Schweinheimer Gemarkung findet am Samstag, dem 4. Juli um 9.30 Uhr statt.

Das Interesse beim ersten Grenzgang im September vergangenen Jahres hat uns ermuntert diesen neuen Termin festzulegen. Karlheinz Staudt (Feldgeschworener) und Rudi Raub haben sich für diese Veranstaltung bereit erklärt, auch diesmal die Führung an der ehemaligen Schweinheimer Gemeindegrenze zu übernehmen.

Der Weg führt uns den Bischbergweg entlang, Richtung Judenfriedhof, den wir links liegen lassen und in Richtung Oberrau durch den Wald laufen. Dann geht es am

Fidelio-Waldhaus vorbei. Im Umfeld suchen wir den „Drei-Märker“ (Grenzstein Schweinheim-Oberrau-Sulzbach). Wetterbedingt, geht es entweder Richtung Fichtenacker oder unsere Tour endet am „Drei-Märker“.

Dieser Marsch, der ca. 2 ½ bis 3 Stunden dauern wird, fordert gutes Schuhwerk und Ausdauer. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr in Schweinheim an der Kreuzung Bischberg-, Rotackerstr./ Gäßpfad.

*Eine gemeinsame Veranstaltung des Heimat- und
Geschichtsvereins und des
Archäologischen Spessart-Projekts*

Vortrag:

Die Eingemeindung Schweinheims 1939

Der Geschichtsstudent an der Würzburger Julius-Maximilians-Universität Benjamin Nickel, Mitglied unseres Vereins, hat sich diesem Thema gewidmet: Er hat eine Bachelor-Arbeit zu diesem Thema verfasst und kann durch seine Recherchen über interessante Neuigkeiten berichten.

Am Freitag, dem 17. Juli hält er seinen Vortrag im Gemeindehaus Maria Geburt in der Marienstraße um 19 Uhr.

Jeder der Teilnehmer erhält eine Festschrift von der letztjährigen 75-Jahr-Feier (solange der Vorrat reicht).

„75 Joä Schwojje bei Aschebäisch“. Diese Zeile konnte man im Juni und Juli 2014 auf vielen Plakaten in Schweinheim und auf der Festschrift zu eben diesem Anlass lesen. Hätte man vorher die Schweinheimer gefragt, seit wann sie zu Aschaffenburg gehören, hätten die Wenigsten eine Antwort geben können. Doch wie wurde aus der eigenständigen Gemeinde ein Stadtteil? In Verhandlungen zwischen dem Gemeindevorstand, dem Bezirk und der Stadt Aschaffenburg entschied sich die Zukunft Schweinheims. Es gab schon zu Beginn der 30er Jahre Bestrebungen seitens der Stadt, Schweinheim einzugemeinden, aber damals war der Widerstand der Bürger zu groß. Gegen Ende dieses Jahrzehnts war die Zeit zur Eingemeindung reif. Dass dies aber nicht zum Nulltarif möglich war, war sowohl dem Oberbürgermeister als auch dem Stadtrat Aschaffenburgs klar. Nach zähen Verhandlungen zwischen der Gemeinde Schweinheim, der Stadt Aschaffenburg und dem Bezirk gab es Gewinner und Verlierer.